

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	6 (1916)
Heft:	3
Rubrik:	Aufruf zur Sammlung von Soldatenwitzen und -Anekdoten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1611. Le Conseil permet aux enfants et aux chantres (d'église) de chanter les Noëls d'usage, mais à personne d'autre. Il décide que les dîners de Noël se feront au petit poile (chambre) de la maison de ville, mais que les repas ne dureront que jusqu'aux *Ave Maria*. (Angelus du soir).
- 1515, 21 décembre: Le Conseil décide qu'on fera le dîner d'usage à la maison de ville qui sera égayé par la compagnie des chanteurs des Noëls, mais défend d'aller pendant la fête chanter devant les maisons des bourgeois.
- 1620, 17 décembre: Le Conseil décide que la Compagnie des fêtes des Noëls continuera à chanter les Noëls comme de coutume.
- 1621, 17 décembre: Le Conseil, vu la cherté de la vie, les menaces de guerre, l'anxiété où se trouve le peuple, défend de chanter les Noëls d'usage, par les rues.
- 1622, 21 décembre: Le Conseil décide que la Compagnie des chants de Noël n'aura pas lieu cette année, à cause des dangers de guerre et autres misères.
- 1624, 8 novembre: Le Conseil défend les veillées, toutefois il permet à 3 ou 4 personnes voisines de veiller ensemble en toute modestie. Il défend d'aller par la ville avec des chandelles allumées sans lanterne.
- 1624, 23 décembre: Le Conseil permet à la Compagnie des fêtes de Noël, de continuer de chanter aux repas du Conseil. Les enfants seuls pourront aller chanter le *bon an* par les rues.
- 1636, 17 décembre: Le Conseil, vu la guerre, défend de se trouver dans les rues pour chanter les cantiques populaires. Il le permet seulement aux enfants des écoles.

Aufruf zur Sammlung von Soldatenwißen und -Anekdoten.

Aus dem Kreise unserer Mitglieder sind wir oft darauf aufmerksam gemacht worden und unsere Sammlung soldatischer Volksfunde hat es auch als berechtigt erwiesen, daß es eine lohnende Arbeit wäre, der Sammlung von Soldatenwißen und -Anekdoten besondere Acht zu schenken. Wir richten deshalb an Soldaten und Zivilisten die freundliche Aufforderung, diese Sammlung durch Beiträge zu unterstützen. Ihr Zweck besteht darin, Geist und Denkweise unserer Soldaten kennen zu lernen. Wird die Ausbeute reich, was wir nicht bezweifeln, so soll später eine gute Auswahl daraus publiziert werden. — Wir sammeln:

1. Alle die wahren und unwahren Geschichtlein, die von Bataillon zu Bataillon wandern, die von den Soldaten selbst als „gute Witze“ bezeichnet werden und allgemein bekannt sind, z. B.:

1. Ein deutscher Soldat der Grenzwache am Otterbach bei Basel erzählte seinem Schweizer Kameraden, der Wache stand, ein preußisches Regiment habe gemeutert, weil man bei ihm den Schweizerdrill einführen wollte.
2. In der Basler „Kunsthalle“ saßen einige Deutsche und feierten in gehobener Stimmung den Fall Antwerpens. Da kamen einige Schweizer Soldaten. „Na, kommen Sie doch zu uns“, riefen ihnen die Deutschen zu, „und trinken Sie mit uns ein Glas Wein“. „Jo, gärt,“ war die Antwort der Eidgenossen, und sie tranken, ohne ein Wort zu reden, tüchtig mit. „Na, sagen Sie einmal“, sagte schließlich einer der Deutschen zu ihnen, „Sie würden doch sicher nie auf deutsche Soldaten schießen?“ „Na-a, seb sicher nid!“ gaben sie im Chorus zur Antwort, die von den Deutschen mit freudigem Beifall aufgenommen wurde. „Aber“, fragte der Fragende weiter, „auf die Franzosen und namentlich die Engländer, da würden sie doch losshießen?“ „Na-a, au nid“, entgegnete einer der Soldaten. „Ja weshalb denn nicht“, fragte etwas enttäuscht der Deutsche, und erhielt nach kräftigem Schluck des Soldaten von ihm die Antwort: „Mier sind halt vo de Musik“.
3. Ein Hauptmann des Landsturms fragte kürzlich einen Landstürmer, der Schildwache stand und einen ganz schmutzigen Waffenrock trug: „Das kunt deich (denke ich) au vom Sufse, mi Liebe“. Prompt erwiederte der Mann: „Nei, Herr Hauptmann, das chunt deich vom Verschütte“.

2. Alle Spöttereien und Ultereien von einer Einheit auf die andere und der Soldaten untereinander, möge es nun ihr Äußerest oder sonst etwas betreffen:

„Weisch worum me de Oberst X. an d'Dardanelle sett schicke?“

„Nei.“

„Wil em jede Türk verreckt!“ („Der Türk isch verreckt“, nach der SoldatenSprache: „Die Gefechtsübung ist mißglückt“.)

3. Alles komische und scherzhafte aus Wachtbefehlen oder sonstigen dienstlichen Verfüungen, Zitate aus Soldatenbriefen, gelungene Urlaubsgesuche usw.:

„Füsilier X. bittet wegen Schwangerschaft für Sonntag, den um Urlaub.“

4. Alles übrige, was lustig und unterhaltsam ist, bei den Soldaten erzählt wird und zum Teil auch passiert ist.

Man scheue sich ja nicht vor Derbheiten. Dialekt verhochdeutsche man nicht. Wo es nötig ist, bitten wir um Erläuterungen. Sofern Personen genannt werden, ist strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Beiträge sind zu richten an die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Basel, Augustinergasse 8.